

HOWARD PHILLIPS LOVECRAFT

**HERBERT WEST -  
DER WIEDERERWECKER**

Titel der amerikanischen Originalausgabe:  
HERBERT WEST – REANIMATOR

Erstmals erschienen in  
Home Brew, 1922

Der vorliegende Scan stammt aus dem Sammelband  
H. P. LOVECRAFT – STADT OHNE NAMEN  
Suhrkamp, 1981

Deutsche Übersetzung:  
Charlotte Gräfin von Klinckowstroem

ISBN: 3-453-13967-4

*Dieses eBook ist Freeware und nicht zum Verkauf bestimmt!*

# I

## Aus dem Dunkel

Von Herbert West, der im College und auch im übrigen Leben mein Freund war, kann ich nur mit äußerstem Widerwillen sprechen. Dieser Widerwille ist nicht nur der rätselhaften Art seines kürzlichen Verschwindens zuzuschreiben, sondern er resultierte aus der ganzen Art seiner Lebensarbeit und nahm das erste Mal vor mehr als sieben Jahren ausgeprägte Gestalt an, als wir im dritten Jahr unseres Studiums an der Medizinischen Fakultät der Miskatonic-Universität in Arkham waren. Während wir zusammen waren, fesselte mich das Wunderbare und Teuflische seiner Experimente völlig, und ich war sein engster Kamerad. Erinnerungen und Möglichkeiten sind viel schrecklicher als Realitäten.

Der erste gräßliche Zwischenfall unserer Bekanntschaft war der größte Schock, den ich je erlebte, und ich gebe ihn nur ungern wieder. Wie ich bereits sagte, geschah es, als wir Medizin studierten. West hatte sich wegen seiner unmöglichen Theorien über die Natur des Todes und die Möglichkeit, ihn künstlich zu besiegen, unmöglich gemacht. Seine Ansichten, die von der Fakultät und seinen Mitstudierenden weitgehend lächerlich gemacht wurden, drehten sich um die in der Hauptsache mechanisch ablaufende Natur der Lebensvorgänge und erstreckten sich auf die Mittel, den menschlichen Organismus durch genau berechnete chemische Vorgänge anzuregen, wenn der natürliche Prozeß aussetzte. Er hatte während seiner Experimente mit verschiedenen belebenden Lösungen ungeheure Mengen von Kaninchen, Meerschweinchen, Katzen, Hunden und Affen behandelt und getötet, bis er für die Universität zur größten Belastung wurde. Es war ihm wirklich ein paarmal gelungen, bei scheinbar toten Tieren Lebensregungen hervorzurufen, in vielen Fällen sogar sehr heftige, aber er sah bald ein, daß die Vervollkommnung dieses Prozesses, falls er wirklich durchführbar war, notwendigerweise lebenslängliche Forschungsarbeit erfordern würde.

Es wurde gleichermaßen klar, daß die gleiche Lösung bei verschiedenen lebenden Arten nie dieselbe Wirkung haben könne, er würde für den weiteren, spezialisierten Arbeitsprozeß menschliche Versuchsobjekte benötigen. Hier geriet er das erste Mal mit den Universitätsbehörden in Konflikt und wurde aus weiteren Experimenten von keinem geringeren Würdenträger als dem Dekan der Medizinischen

Fakultät in Person, dem gelehrten und wohlwollenden Dr. Allan Halsey, ausgeschlossen, dessen Arbeit im Interesse der Leidenden jeder alte Einwohner von Arkham in Erinnerung hat.

Ich war Wests Studien gegenüber stets ausnehmend tolerant gewesen, und wir erörterten häufig seine Theorien, deren Verzweigungen und Zusätze schier endlos waren.

Mit Haeckel einer Meinung, daß alles Leben ein chemischer und physikalischer Prozeß sei und daß die sogenannte »Seele« eine Mythe ist, glaubte mein Freund, daß die künstliche Wiedererweckung eines Toten vom Zustand seines Körpergewebes abhinge und daß, solange die tatsächliche Verwesung noch nicht eingesetzt habe, ein Körper, der im Besitz all seiner Organe ist, mit entsprechenden Maßnahmen wieder funktionsfähig gemacht werden könne, in der ihm eigentümlichen Art, die wir Leben nennen. Daß das Seelen- oder Geistesleben durch einen geringfügigen Verfall der empfindlichen Hirnzellen, den selbst ein kurzfristiger Tod verursachen könnte, beeinträchtigt würde, war West völlig klar. Es war zunächst seine Hoffnung gewesen, ein Reagens zu finden, das die Lebensfähigkeit vor dem Eintritt des eigentlichen Todes wiederherstellen würde, und nur wiederholte Fehlschläge mit Tieren hatten ihm gezeigt, daß natürliche und künstliche Lebensregungen unvereinbar seien.

Dann trachtete er nach äußerst frischem Erhaltungszustand seiner Versuchsobjekte, indem er seine Lösungen unmittelbar nach dem Erlöschen des Lebens ins Blut injizierte. Es war dieser Umstand, der seine Professoren so unbedacht skeptisch machte, denn sie hatten das Gefühl, daß der Tod noch in keinem Fall wirklich eingetreten war. Sie nahmen sich nicht die Zeit, sich mit der Sache näher und vernunftgemäßer zu befassen.

Nicht lange, nachdem ihm die Fakultät seine Arbeit untersagt hatte, vertraute West mir seine Entschlossenheit an, sich auf irgendeine Weise frische Leichen zu verschaffen und im geheimen seine Versuche fortzusetzen, die er nicht mehr öffentlich durchführen durfte.

Ihn die Mittel und Wege erörtern zu hören, war ziemlich abstoßend, denn an der Universität hatten wir uns die anatomischen Versuchsobjekte nie selbst beschaffen müssen. Immer, wenn der Bestand an Leichen ungenügend war, nahmen sich zwei ortsansässige Neger der Sache an, und man stellte ihnen selten unangenehme Fragen. West war damals ein kleiner, schlanker, bebrillter Jüngling

mit zarten Gesichtszügen, blondem Haar, blaßblauen Augen und einer sanften Stimme, und es wirkte unheimlich, ihn bei den sehr relativen Vorzügen des Friedhofs der Christ Church und des Potters Field verweilen zu hören, denn in der Christ Church wurde praktisch jede Leiche einbalsamiert, eine Tatsache, die sich auf Wests Forschungsarbeit natürlich ruinös auswirkte. Ich war zu der Zeit sein aktiver und vorbehaltloser Assistent und half ihm, Entscheidungen zu treffen, nicht nur im Hinblick auf die Herkunft unserer Leichen, sondern auch in bezug auf einen passenden Ort für unsere ekelhafte Arbeit. Ich war es, der an das verlassene Chapman-Farmhaus hinter Meadow Hill dachte, wo wir im Untergeschoß einen Operationsraum und ein Labor einrichteten, jedes mit dunklen Vorhängen versehen, um unsere mitternächtliche Tätigkeit zu verbergen. Der Ort lag von jeder Straße weit ab und außer Sichtweite anderer Häuser, dennoch waren Sicherheitsvorkehrungen notwendig, da Gerichte, von merkwürdigen Lichtern, von zufällig nächtlicherweile Herumstreichenden in Gang gesetzt, unserem Unternehmen bald abträglich sein würden. Wir kamen überein, das Ganze als chemisches Labor zu bezeichnen, falls man uns entdecken sollte. Nach und nach statteten wir unseren düsteren Hort der Wissenschaft mit Gegenständen aus, die wir entweder in Boston kauften oder heimlich bei der Universität organisierten - Gegenständen, die wir, außer für das kundige Auge, unkenntlich machten -, und beschafften uns Spaten und Hacken für die vielen Gräber, die wir im Keller würden anlegen müssen. An der Universität benutzten wir einen Verbrennungsofen, aber die Apparatur wäre für unser nicht genehmigtes Labor zu kostspielig gewesen. Leichen waren stets eine Belastung - selbst die der kleinen Meerschweinchen aus den oberflächlichen, heimlichen Experimenten in Wests Pensionszimmer. Wir verfolgten die örtlichen Todesanzeigen wie Ghulen (leichenfressende Dämonen), denn unsere Objekte mußten bestimmte Eigenschaften aufweisen. Was wir brauchten, waren Leichen, die bald nach dem Tod und ohne künstliche Konservierungsmaßnahmen beerdigt worden waren, möglichst frei von verunstaltenden Leiden und natürlich mit allen Organen an Ort und Stelle. Opfer von Unfällen waren unsere größte Hoffnung. Wir hörten wochenlang von nichts Geeignetem, obwohl wir mit Leichenschauhaus- und Krankenhausbehörden sprachen, scheinbar im Interesse des College, so häufig, wie wir es tun konnten, ohne Verdacht zu erregen. Wir fanden heraus, daß das College in jedem Fall Vorrecht hatte, so daß es nötig sein mochte, den Sommer über in Arkham

zu bleiben, als nur die wenig besuchten Sommervorlesungen gehalten wurden. Endlich war uns indessen das Glück hold, denn eines Tages erfuhren wir von einem beinah idealen Fall aus dem Potters Field (dem ungeweihten Begräbnisplatz außerhalb der Friedhofsmauern), einem kräftigen jungen Arbeiter, der erst am vorangegangenen Morgen im Summer Pond ertrunken war und der unverzüglich und ohne Einbalsamierung auf Kosten der Stadt beerdigt worden war. An diesem Nachmittag entdeckten wir das frische Grab und entschlossen uns, kurz nach Mitternacht mit der Arbeit zu beginnen.

Es war eine abstoßende Beschäftigung, der wir uns in der Finsternis der frühen Morgenstunden unterzogen, obwohl uns damals noch die ausgeprägte Friedhofsangst abging, die spätere Erlebnisse uns bescherten. Wir führten Spaten und abgedunkelte Öllampen mit, denn obwohl elektrische Taschenlampen bereits hergestellt wurden, waren sie nicht so zufriedenstellend wie die heutigen Tungstenleuchten. Der Ausgrabungsprozeß war langsam und unerfreulich - man könnte ihn auf grausige Weise poetisch nennen, wären wir Künstler und nicht Wissenschaftler gewesen - und wir waren froh, als unsere Spaten auf Holz stießen. Als der Fichtensarg völlig freilag, kletterte West hinunter und hob den Deckel ab, dann zerrte er den Inhalt heraus und brachte ihn in sitzende Stellung. Ich langte hinunter und zog den Grabinhalt heraus, dann arbeiteten wir beide angestrengt, um der Stelle ihr früheres Aussehen wiederzugeben. Die Sache machte uns ziemlich nervös, insbesondere die starre Gestalt und das ausdruckslose Gesicht unserer ersten Trophäe, aber es gelang uns, alle Spuren unseres Besuches zu verwischen. Als wir die letzte Schaufel Erde geglättet hatten, steckten wir unser Versuchsobjekt in einen Leinwand-sack und machten uns zu dem alten Chapman-Haus hinter Meadow Hill auf.

Auf dem behelfsmäßigen Seziertisch des alten Farmhauses, beim Licht einer starken Acetylenlampe, sah unser Versuchsobjekt nicht sehr gespenstisch aus. Er war ein kräftiger und offensichtlich phantasieloser junger Mann von gesundem, plebejischem Typ gewesen - grobknochig, grauäugig, brünett, ein gesundes Lebewesen ohne psychologische Feinheiten, wahrscheinlich mit Lebensvorgängen der einfachsten und gesündesten Art. Jetzt, mit geschlossenen Augen, sah er mehr schlafend denn tot aus; obwohl der sachverständige Test meines Freundes darüber keinen Zweifel ließ. Wir hatten jetzt, was West immer herbeigeseht hatte - einen wirklichen Toten des Ideal-

typs, bereit für die Lösung, die nach genauen, sorgfältigsten Berechnungen hergestellt worden war. Unsere Spannung wurde sehr groß. Wir wußten, daß es für so etwas wie einen durchschlagenden Erfolg kaum eine Chance gab, und konnten uns der schrecklichen Furcht möglicher grotesker Resultate einer teilweisen Wiederbelebung nicht verschließen. Wir waren im Hinblick auf den Geist und die Impulse des Geschöpfes sehr besorgt, da in der seit dem Tode verstrichenen Zeit einige der empfindlichen Hirnzellen Schaden erlitten haben mochten. Ich selbst hegte noch einige merkwürdige Vorstellungen von der traditionellen »Seele« des Menschen und fühlte einen Ehrfurchtsschauer vor den Geheimnissen, die ein von den Toten zurückgekehrter zu berichten haben würde. Ich fragte mich, was dieser unkomplizierte junge Mann in unerreichbaren Sphären für Dinge zu Gesicht bekommen würde und was er erzählen könne, wenn man ihn ganz ins Leben zurückriefe. Aber meine Neugierde war nicht überwältigend, da ich größtenteils den Materialismus meines Freundes teilte. Er war gefaßter als ich, während er eine große Menge dieser Flüssigkeit in eine Armvene des Leichnams injizierte und den Einstich sofort fest umwickelte. Das Warten war furchtbar, aber West blieb ganz ruhig. Ab und zu untersuchte er das Versuchsobjekt mit Hilfe des Stethoskops und ertrug die negativen Ergebnisse wie ein Philosoph. Nach ungefähr dreiviertel Stunden ohne das geringste Lebenszeichen, erklärte er enttäuscht die Lösung für ungeeignet, war aber entschlossen, aus der Gelegenheit das Beste herauszuholen und eine Abwandlung des Rezepts auszuprobieren, bevor er sich dieser schrecklichen Beute entledigte. Wir hatten am Nachmittag im Keller ein Grab geschaufelt und würden es vor dem Morgengrauen wieder zuschütten müssen - denn obwohl wir ein Schloß am Haus angebracht hatten, wollten wir selbst das entfernteste Risiko einer gräßlichen Entdeckung vermeiden. Außerdem würde der Körper am nächsten Abend auch nicht mehr annähernd frisch genug sein. Wir trugen die einzige Acetylenlampe in das Labor nebenan, ließen unseren schweigenden Gast auf dem Tisch im Dunkeln zurück und widmeten all unsere Energie dem Mischen einer neuen Lösung, deren Wiegen und Abmessen West mit beinahe fanatischer Sorgfalt überwachte.

Das schreckliche Ereignis trat plötzlich und gänzlich unerwartet ein. Ich goß gerade etwas von einem Reagenzglas in ein anderes, und West war mit der Alkoholgebläselampe beschäftigt, die uns in dem Gebäude ohne Gasanschluß den Bunsenbrenner ersetzen mußte, als

aus dem stockdunklen Zimmer, das wir verlassen hatten eine entsetzliche und dämonische Folge von Schreien herüberdrang, wie sie keiner von uns je vernommen hatte. Das Chaos unbeschreiblicher Töne hätte nicht unsagbarer sein können, wenn der Höllenschlund selbst sich aufgetan hätte, um die Seelenängste der Verdammten loszulassen, denn in einer unvorstellbaren Kakophonie konzentrierte sich all das überirdische Grauen und die ungeheuerliche Verzweiflung der beseelten Natur. Es hatte nichts Menschliches an sich - kein Mensch kann derartige Töne produzieren -, und ohne an unsere jüngste Beschäftigung und ihre mögliche Entdeckung zu denken, sprangen West und ich wie getroffene Tiere aufs nächste Fenster zu, indem wir Reagenzgläser, die Lampe und Retorten umwarfen, um uns wie verrückt in den bestirnten Abgrund der ländlichen Nacht hinauszuschwingen. Ich glaube, wir schrien selbst, als wir wie wahnsinnig der Stadt zustolperten, obwohl wir, als wir die Außenbezirke erreichten, uns zur Fassung zwangen - gerade genug, um den Eindruck von verspäteten Zechern zu erwecken, die von einer nächtlichen Safttour nach Hause wanken.

Wir trennten uns nicht, so gelang es uns, Wests Zimmer zu erreichen, wo wir bei Gaslicht bis zum Morgengrauen miteinander flüsterten. Bis dahin hatten wir uns mit vernunftgemäßen Theorien und Plänen für eine Nachuntersuchung so weit beruhigt, daß wir den Tag über schlafen konnten - und den Unterricht Unterricht sein ließen. Aber an diesem Abend machten zwei Zeitungsnotizen, die nichts miteinander zu tun hatten, es uns wiederum unmöglich zu schlafen. Das alte, verlassene Chapman-Haus war unerklärlicherweise zu einem formlosen Aschenhügel niedergebrannt, was uns wegen der umgestürzten Lampe verständlich war, außerdem war der Versuch unternommen worden, ein frisches Grab im Potters Field aufzuwühlen, als ob jemand vergeblich ohne Spaten die Erde aufzuscharren versucht hätte. Wir konnten uns dies nicht erklären, denn wir hatten den Grabhügel sehr sorgfältig wieder geglättet. Und für siebzehn Jahre danach pflegte West sich häufig umzusehen und sich zu beklagen, er bilde sich ein, Schritte hinter sich zu hören. Jetzt ist er verschwunden.



## II Der Seuchendämon

Ich werde nie den schrecklichen Sommer vor sechzehn Jahren vergessen, als wie ein schädlicher Efrít aus Eblis Hallen der Typhus auf Opfer lauend durch Arkham schlich. Wegen dieser teuflischen Plage entsinnen sich die meisten dieses Jahres, denn leibhaftiges Grauen schwebte auf Fledermausflügeln über den aufeinandergetürmten Särgen in den Gräbern des Christ-Church-Friedhofes, dennoch barg für mich diese Zeit noch größeres Grauen - ein Grauen, von dem nur ich weiß, seit Herbert West verschwunden ist. Nach Erlangung unseres akademischen Grades arbeiteten West und ich während des Sommersemesters an der Medizinischen Fakultät der Miskatonic-Universität, und mein Freund war wegen seiner Versuche, die zur Wiederbelebung Verstorbener führen sollten, eine allbekannte Persönlichkeit geworden. Nach der wissenschaftlichen Abschachtung Tausender kleiner Tiere war die absonderliche Tätigkeit auf Befehl unseres skeptischen Dekans, Dr. Allan Halsey, scheinbar gestoppt worden; obwohl West fortfuhr, in seinem dunklen Pensionszimmer heimliche Versuche durchzuführen, und er hatte bei einer schrecklichen und unvergeßlichen Gelegenheit einen menschlichen Leichnam aus dem Grab im Potters Field gestohlen und in das verlassene Farmhaus hinter Meadow Hill gebracht.

Ich war bei diesem widerlichen Ereignis mit ihm beisammen, und ich sah ihn das Elixier in die toten Venen injizieren, von dem er angenommen hatte, es würde bis zu einem gewissen Grade die chemischen und physischen Lebensvorgänge wieder in Gang bringen. Es hatte gräßlich geendet - in einem Delirium der Furcht, das wir allmählich unseren überreizten Nerven zuzuschreiben begannen - West wurde später nie mehr das unbehagliche Gefühl los, verfolgt und gejagt zu werden. Die Leiche war nicht frisch genug gewesen, es liegt auf der Hand, daß, will man einem Körper seine normalen geistigen Merkmale zurückgeben, er wirklich ganz frisch sein muß. Das Niederbrennen des alten Hauses hatte uns daran gehindert, den Toten zu begraben. Es wäre besser gewesen, wenn wir gewußt hätten, daß er wieder unter der Erde lag.

Nach diesem Erlebnis hatte West für einige Zeit seine Versuche fallenlassen, aber als der Eifer des geborenen Wissenschaftlers allmählich wieder erwachte, fiel er der Collegenfakultät wiederum lästig,

indem er um den Gebrauch des Sezieraumes und frischer menschlicher Versuchsobjekte bat, im Interesse der Arbeit, die er für so überaus wichtig hielt. Seine Bitten waren indessen vergeblich, denn der Entschluß Dr. Halseys stand unverrückbar fest, und die anderen Professoren bestätigten das Urteil ihres Vorgesetzten. Sie sahen in der unwälzenden Theorie der Wiederbelebung nichts als die un- ausgegorenen Ideen eines jugendlichen Enthusiasten, dessen zierliche Gestalt, dessen blondes Haar, dessen sanfte Stimme nichts von der übernormalen, beinah teuflischen Art des dahintersteckenden eiskalten Intellekts erahnen ließ. Ich sehe ihn heute vor mir, wie er damals war -und zitterte. Sein Gesichtsausdruck wurde zwar härter, aber niemals älter. Und jetzt ist in Sefton ein Unglück geschehen, und West ist verschwunden. Am Ende des letzten Semesters vor Erlangung des ersten akademischen Grades, geriet West in einem wortreichen Disput mit Dr. Halsey aneinander, der ihm in bezug auf Höflichkeit nicht soviel Ehre machte wie dem gütigen Dekan. Er hatte das Gefühl, nutzlos und unvernünftig in seiner überragend wichtigen Arbeit behindert zu werden, einer Arbeit, die er natürlich in späteren Jahren nach eigenem Ermessen fortsetzen könne, mit der er aber beginnen wolle, solange ihm die ausgezeichneten Einrichtungen der Universität zu Gebote stünden. Er fand es unaussprechlich widerwärtig, daß die traditionsgebundenen Vorgesetzten seine einzigartigen Erfolge bei Tierversuchen ignorierten und auf ihrer Ablehnung der Möglichkeit einer Wiederbelebung beharrten, für einen Geist von Wests logischer Veranlagung nahezu unbegreiflich. Nur größere geistige Reife konnte ihm dazu verhelfen, die unverrückbaren geistigen Grenzen des »Professor-Doktor«Typs zu erkennen - des Produkts vieler Generationen unnachgiebiger Puritanismus, gütig, gewissenhaft, manchmal sanft und liebenswürdig, dennoch beschränkt und intolerant, Gewohnheiten unterworfen und jeglicher Perspektive ermangelnd. Das Alter hat mehr Nachsicht mit diesen unvollkommenen und dennoch hochherzigen Charakteren, deren einzige wirkliche Untugend Zurückhaltung ist und die am Ende für ihre intellektuellen Sünden dem allgemeinen Gespött anheimfallen - Sünden wie Ptolemäismus, Calvinismus, Antidarwinismus und Antinietzscheismus und alle anderen Arten von Sektiererei und Kleiderordnung. West, trotz überragender wissenschaftlicher Leistungen sehr jung, hatte mit dem guten Dr. Halsey und seinen gelehrten Kollegen wenig Geduld und hegte einen steigenden Groll, gepaart mit dem Wunsch, diesen abgestumpften Ehrenmännern seine Theori-

en schlagend und überzeugend zu beweisen. Wie die meisten jungen Leute, gab er sich sorgfältig durchdachten Tagträumen hin, von Rache, Triumph und von großmütiger Vergebung, die er schließlich gewähren würde. Dann war die Seuche grinsend und tödlich aus den alpdruckähnlichen Höhlen des Tartarus emporgestiegen, West und ich hatten zur Zeit ihres Beginns soeben den ersten akademischen Grad erlangt, waren aber für zusätzliche Arbeit im Sommerkurs geblieben, so daß wir in Arkham weilten, als sie in ihrer ganzen dämonischen Wucht über die Stadt hereinbrach. Obwohl noch nicht zugelassene Ärzte, hatten wir jetzt unseren Grad, wir wurden unerbittlich zum öffentlichen Dienst gezwungen, als die Zahl der Kranken zunahm. Die Lage war fast nicht zu bewältigen, und die Todesfälle traten für die örtlichen Leichenbestatter zu häufig ein, um ganz damit fertig zu werden. Beerdigungen ohne vorheriges Einbalsamieren folgten rasch hintereinander, und selbst das Notaufnahmegrab auf dem Friedhof der Christ Church füllte sich mit Särgen nicht einbalsamierter Toter. Dieser Umstand blieb auf West nicht ohne Wirkung, der oft über die Ironie der Lage nachdachte - so viele frische Versuchsobjekte, dennoch nichts für seine verbotene Forschungsarbeit! Wir waren schrecklich überarbeitet und die entsetzliche geistige und nervliche Anstrengung veranlaßte meinen Freund zu krankhaften Grübeleien.

Aber Wests sanftmütige Feinde waren nicht weniger von ihren aufreibenden Pflichten erschöpft, es fanden fast keine Vorlesungen mehr statt, und jeder Doktor der Medizinischen Fakultät half mit, den Typhus zu bekämpfen. Ganz besonders Dr. Halsey hatte sich durch aufopfernden Dienst ausgezeichnet, indem er all seine Kunst mit ganzer Energie auf Fälle verwandte, welche andere wegen der Gefahr oder offensichtlichen Hoffnungslosigkeit mieden. Bevor ein Monat um war, war der furchtlose Dekan zum Volkshelden geworden, obwohl er sich seines Ruhmes gar nicht bewußt war, als er dagegen ankämpfte, vor körperlicher Ermüdung und nervlicher Erschöpfung zusammenzubrechen. West konnte der Seelenstärke seines Feindes seine Bewunderung nicht versagen, aber gerade darum war er mehr denn je entschlossen, ihn von der Wahrheit seiner erstaunlichen Lehrsätze zu überzeugen. Indem er sich die Verwirrung, sowohl der Universitätsarbeit als auch der städtischen Gesundheitsvorschriften zunutze machte, gelang es ihm, die Leiche eines kürzlich Verstorbenen eines Abends in den Sezierraum der Universität zu schmuggeln, und injizierte ihm in meiner Gegenwart eine Modifikation

seiner Lösung. Das Wesen öffnete tatsächlich die Augen, aber es starrte lediglich mit einem Blick, der einem die Seele gefrieren ließ, zur Decke, bevor es in Leblosigkeit zurücksank, aus der nichts es erwecken konnte. West meinte, es sei nicht frisch genug -die Sommerhitze ist Leichen nicht hold. Diesmal wurden wir beinahe erwischt, bevor wir das Wesen einäschern konnten, und West bezweifelte, ob es ratsam sei, den gewagten Mißbrauch des Universitätslabors zu wiederholen.

Im August erreichte die Epidemie ihren Höhepunkt. West und ich waren halbtot, und Dr. Halsey starb am vierzehnten. Die Studenten nahmen sämtlich an dem am fünfzehnten stattfindenden eiligen Begräbnis teil und kauften einen eindrucksvollen Kranz, obwohl dieser von den Blumenspenden reicher Arkhamer Bürger und denen der Stadtverwaltung völlig in den Schatten gestellt wurde. Es war fast eine öffentliche Angelegenheit, denn der Dekan war sicherlich ein öffentlicher Wohltäter gewesen. Wir waren nach der Beisetzung alle irgendwie niedergeschlagen und verbrachten den Nachmittag in der Bar des Handelshauses, wo West, obwohl erschüttert durch den Tod seines Hauptwidersachers, die anderen mit Hinweisen auf seine berüchtigten Theorien einschüchterte. Als es später wurde, gingen die meisten Studenten heim oder sonstigen Pflichten nach, aber West brachte mich dazu, ihm behilflich zu sein, »uns die Nacht um die Ohren zu schlagen«. Wests Vermieterin sah uns ungefähr um zwei Uhr in der Frühe ankommen, mit einem dritten Mann zwischen uns, und sie sagte zu ihrem Mann, wir müßten offensichtlich alle gut gegessen und getrunken haben.

Offenbar hatte die etwas säuerliche Matrone recht, denn ungefähr um drei Uhr in der Frühe wurde das ganze Haus von Schreien, die aus Wests Zimmer drangen, aus dem Schlaf gerissen, wo sie, nachdem sie die Tür aufgebrochen hatten, uns beide ohnmächtig auf dem blutbefleckten Teppich fanden, zerschlagen, zerkratzt und schwer verletzt, umgeben von den zerbrochenen Überresten von Wests Flaschen und Instrumenten. Nur ein offenes Fenster verriet, was aus unserem Angreifer geworden war und viele wunderten sich, wie er wohl nach dem schrecklichen Sprung davongekommen sein mochte, den er aus dem zweiten Stock auf den Rasen hatte machen müssen. Im Zimmer fanden sich einige merkwürdige Kleidungsstücke, aber West sagte, nachdem er das Bewußtsein wiedererlangt hatte, sie gehörten nicht dem Fremden, sondern sie seien Probestücke, die er für eine

bakteriologische Analyse im Rahmen seiner Untersuchungen über die Übertragbarkeit von ansteckenden Krankheiten mitgebracht habe. Er gab den Auftrag, sie so schnell wie möglich in dem großen Kamin zu verbrennen. Der Polizei gegenüber gaben wir beide vor, unseren letzten Begleiter nicht zu kennen. Er war, wie West nervös sagte, ein uns zusagender Fremder, den wir in einer Bar der Innenstadt, von der wir nicht mehr wußten, wo sie sich befand, getroffen hatten. Wir waren alle sehr aufgeräumt gewesen, und West wünschte nicht, daß unser kampflustiger Begleiter verfolgt würde.

In derselben Nacht erlebte Arkham den Beginn des zweiten Grauens, eines Grauens, das in meinen Augen die Seuche selbst in den Schatten stellte. Der Christ-Church-Friedhof wurde zum Schauplatz eines gräßlichen Mordes, ein Friedhofswärter war auf eine Weise, so schrecklich, daß einem die Worte dafür fehlen, durch Krallenhiebe getötet worden, was Zweifel wachrief, ob ein Mensch die Tat begangen haben könne. Das Opfer war lang nach Mitternacht noch lebend gesehen worden - die Morgendämmerung enthüllte die unaussprechliche Begebenheit. Der Direktor eines Zirkus in der Nachbarstadt Bolton wurde verhört, aber er schwor, daß keines seiner Tiere zu irgendeiner Zeit aus seinem Käfig ausgebrochen sei. Die, welche den Leichnam auffanden, stellten fest, daß eine Blutspur zum Notaufnahmegrab führte, wo eine kleine rote Pfütze sich auf dem Betonboden außerhalb des Tores fand. Eine schwache Spur führte in Richtung Wald, verlor sich aber bald. In der nächsten Nacht tanzten Teufel auf den Dächern von Arkham, und der Wind heulte mit unnatürlichem Wahnsinn. Durch die fiebernde Stadt schlich verstoßen ein Fluch, von dem manche behaupteten, er sei schlimmer als die Seuche, und von dem einige sich zuflüsterten, daß er die verkörperte Teufelsseele der Seuche selbst sei. Das namenlose Wesen drang in acht Häuser ein und ließ roten Tod hinter sich, alles zusammen wurden siebzehn verstümmelte Reste von Körpern von dem stummen, sadistischen Ungeheuer, das herumschlich, zurückgelassen. Einige Personen hatten es im Dunkeln halb gesehen und sagten, es sei ein Weißer und wie ein mißgestalteter Affe oder ein menschenähnliches Scheusal. Es hatte nicht alle hinterlassen, die es angegriffen hatte, denn es war gelegentlich hungrig gewesen. Die Anzahl der Getöteten betrug vierzehn, drei der Körper hatten sich in Seuchenhäusern befunden und waren nicht mehr am Leben gewesen.

In der dritten Nacht fingen es von der Polizei angeführte verzweifelte Suchtrupps in einem Haus in der Crane Street nahe dem Miskatonic-Campus ein. Sie hatten die Suche sorgfältig vorbereitet, indem sie mit Hilfe eines freiwilligen Telephondienstes untereinander in Verbindung blieben, und als jemand im Collegedistrikt meldete, Kratzen an einem Fensterladen gehört zu haben, wurde das Netz rasch ausgeworfen. Wegen des allgemeinen Alarms und der Vorsichtsmaßnahmen gab es nur zwei weitere Opfer, und die Verhaftung wurde ohne größere Verluste durchgeführt. Das Wesen wurde schließlich durch eine Kugel gestoppt, wenn sie auch nicht tödlich war und unter allgemeiner Erregung und Abscheu schnell ins Ortskrankenhaus transportiert.

Denn es war ein Mensch gewesen. Soviel war klar, trotz der widerlichen Augen, der stimmlosen Affenähnlichkeit und der dämonischen Wildheit. Sie verbanden die Wunde und brachten es in das Irrenhaus von Sefton, wo es sechzehn Jahre lang gegen die gepolsterten Wände der Tobsuchtszelle anrannte - bis zu dem neuerlichen Unglücksfall, als es unter Umständen, die niemand wiedergeben kann, entkam. Was die Leute des Suchtrupps in Arkham am meisten entsetzte, war der Umstand, den sie entdeckten, als sie das Gesicht des Ungeheuers wuschen - die hohnsprechende unglaubliche Ähnlichkeit mit dem gelehrten, aufopferungsvollen Märtyrer, der erst vor drei Tagen erdigt worden war - dem verstorbenen Dr. Allan Halsey, öffentlicher Wohltäter und Dekan der Medizinischen Fakultät an der Miskatonic-Universität. Für den verschwundenen West und mich waren Abscheu und Grauen am größten. Ich schaudere an diesem Abend, wenn ich daran denke, schaudere noch mehr, als ich es an jenem Morgen tat, als West durch seine Verbände hindurch murmelte: »Verdammt nochmal, es war doch nicht *ganz* frisch genug!«

### III

#### Sechs Schüsse im Mondschein

Es ist ungewöhnlich, alle sechs Schüsse eines Revolvers hintereinander abzufeuern, wenn einer wahrscheinlich genügen würde, aber in Herbert Wests Leben war vieles ungewöhnlich. Es passiert z. B. nicht häufig, daß ein junger Arzt, der das College verläßt, gezwungen ist, die Gründe geheimzuhalten, die seine Wohnungs- und Praxiswahl bestimmen, dennoch war es bei Herbert West der Fall. Als wir unseren Doktorgrad an der Medizinischen Fakultät der Miskatonic-Universität erwarben und unserer Armut abzuhelfen versuchten, indem wir uns als praktische Ärzte niederließen, sorgten wir ängstlich dafür, niemanden zu sagen, daß wir unser Haus wegen seiner einsamen Lage wählten und weil es nah am Potters Field lag. Solche Zurückhaltung ist selten ohne Grund, unsere war es in der Tat auch nicht; denn unsere Erfordernisse resultierten aus unserer entschieden unpopulären Lebensarbeit. Nach außen hin waren wir nur Ärzte, aber unter der Oberfläche verfolgten wir Ziele von größerer und schrecklicher Bedeutung - denn das Wesentliche in Wests Leben war eine Suche inmitten der schwarzen und verbotenen Gebiete des Unbekannten, bei der wir das Geheimnis des Lebens zu entschleiern und den toten Friedhofsstaub einem ewigen Leben zuzuführen hofften. Solche Suche erfordert ausgefallenes Material, unter anderem frische menschliche Leichen und um sich mit diesen unentbehrlichen Dingen versorgen zu können, muß man abgeschieden und nicht zu weit von der Stätte der Armesündergräber leben.

West und ich hatten uns im College kennengelernt, und ich war der einzige, der für seine gräßlichen Experimente Sympathie aufbrachte. Ich war mit der Zeit sein unzertrennlicher Assistent geworden, und nun, da wir das College verlassen hatten, mußten wir beisammen bleiben. Es war nicht einfach, für zwei gemeinsam praktizierende Ärzte einen geeigneten Anfang zu finden, aber endlich verschaffte uns der Einfluß der Universität eine Praxis in Bolton - einer Fabrikstadt nahe Arkham, dem Sitz des College. Die Bolton Kammgarnspinnereien sind die größten im Miskatonic-Tal, und ihre aus aller Welt stammenden Arbeiter sind bei den ortsansässigen Ärzten als Patienten nicht gefragt. Wir wählten unser Haus mit großer Sorgfalt aus und nahmen endlich von einem ziemlich heruntergekommenen Landhaus nahe dem Ende der Pond Street Besitz, fünf Nummern vom

nächsten Nachbarn und vom örtlichen Potters Field nur durch ein Stück Wiesenland getrennt, das ein schmaler Ausläufer eines ziemlich dichten Forstes, der nördlich davon liegt, in zwei Teile zerschnitt. Die Entfernung war größer, als uns lieb war, aber wir konnten kein näher gelegenes Haus auftreiben, ohne uns ganz auf die andere Seite des Feldes zu begeben, die gänzlich außerhalb des Fabrikdistrikts lag. Wir waren indessen gar nicht unzufrieden, da zwischen uns und unserer unheimlichen Versorgungsquelle niemand wohnte. Der Weg war ein bißchen lang, aber wir konnten unsere stimmten Versuchsobjekte ungestört befördern.

Unsere Praxis war von Anfang an überraschend groß - groß genug, um manch jungen Arzt zufriedenzustellen, und groß genug, um für Studenten, deren wahres Interesse ganz anderswo lag, eine langweilige Belastung zu bedeuten. Die Fabrikarbeiter hatten eine etwas stürmische Veranlagung, und neben ihren natürlichen Nöten gaben uns ihre häufigen Zusammenstöße und Messerstechereien viel zu tun. Aber was unser Interesse wirklich in Anspruch nahm, war das Geheimlabor, das wir im Keller eingerichtet hatten - das Labor mit dem langen Tisch unter der elektrischen Beleuchtung, in dem wir in den frühen Morgenstunden häufig Wests Lösungen in die Venen der Geschöpfe injizierten, die wir aus dem Potters Field herbeischleppten. West experimentierte wie verrückt, um etwas zu entdecken, das die menschlichen Lebenserscheinungen wieder in Gang setzen würde, die durch den Tod zum Stillstand gekommen waren, aber wir waren auf die schrecklichsten Hindernisse gestoßen. Die Lösung mußte für die verschiedenen Typen verschieden zusammengesetzt sein - was für Meerschweinchen geeignet wäre, würde sich nicht für menschliche Wesen eignen, und verschiedene Versuchsobjekte machten große Veränderungen notwendig.

Die Leichen mußten außerordentlich frisch sein, sonst würde die leichte Verwesung der Hirnzellen eine vollkommene Wiederbelebung unmöglich machen. Es war in der Tat das größte Problem, sie frisch genug zu bekommen - West hatte während seiner heimlichen Versuche im College mit Leichen zweifelhafter Herkunft schreckliche Erfahrungen gemacht. Das Resultat einer teilweisen oder unvollkommenen Wiederbelebung war viel schrecklicher als die völligen Fehlschläge, wir hatten furchtbare Erinnerungen an derartiges. Stets seit unserer teuflischen Sitzung in dem verlassenen Farmhaus auf Meadow Hill in Arkham hatten wir eine herannahende Bedrohung



verspürt, und West, obwohl er in mancher Beziehung ein ruhiger, blonder und blauäugiger wissenschaftlicher Automat war, gestand mir oft ein schauerndes Gefühl heimlichen Verfolgtwerdens ein. Er hatte stets halb das Gefühl, daß jemand hinter ihm her sei - psychologische Wahnvorstellungen seiner erschütterten Nerven, noch verstärkt durch die unzweifelhaft beunruhigende Tatsache, daß zum mindesten eines seiner wiedererweckten Versuchsobjekte am Leben sei - ein grauenhaftes, fleischfressendes Wesen in einer Tobsuchtszelle in Sefton. Dann gab es noch ein anderes, unser erstes, dessen genaues Schicksal wir nie herausbekamen. Wir hatten in Bolton leidliches Glück mit unseren Versuchsobjekten. Wir hatten uns noch nicht eine Woche dort niedergelassen, als wir uns ein Unfallopfer in der Nacht seines Begräbnisses verschafften, und brachten es fertig, daß es mit einem staunenswert vernünftigen Ausdruck die Augen öffnete, ehe die Lösung versagte. Es hatte einen Arm verloren - wenn es ein unversehrter Körper gewesen wäre, hätten wir vielleicht einen besseren Erfolg erzielt. Zwischen damals und dem darauffolgenden Januar verschafften wir uns drei weitere, einen völligen Versager, einen Fall deutlicher Muskelbewegung und ein reichlich schauerliches Wesen - es richtete sich von selbst auf und stieß einen Ton aus. Dann folgte ein Zeitraum, in dem wir gar kein Glück hatten; Beerdigungen waren selten, und die, die stattfanden, betrafen Objekte, die zu sehr von Krankheit gezeichnet oder zu verstümmelt waren.

In einer Märznacht erlangten wir indessen ganz unerwartet ein Versuchsobjekt, das nicht aus dem Potters Field stammte. In Bolton hatte der herrschende Geist des Puritanismus das Boxen verboten mit dem üblichen Resultat. Häufige, schlecht organisierte Kämpfe zwischen den Fabrikarbeitern waren an der Tagesordnung, und gelegentlich wurde ein bescheidenes Berufstalent eingeführt. An diesem Spätwinterabend hatte ein solcher Kampf stattgefunden, offensichtlich mit verheerenden Resultaten, da zwei verängstigte Polen mit zusammenhanglos geflüsterten Bitten zu uns kamen, sich eines heimlichen und hoffnungslosen Falles anzunehmen. Wir folgten ihnen zu einer verlassenen Scheune, wo der Rest einer Menge verschreckter Ausländer eine still auf dem Boden liegende schwarze Gestalt betrachtete. Der Kampf hatte zwischen Kid O'Brien, einem tölpelhaften, jetzt wie Espenlaub zitternden jungen Mann mit einer gänzlich un-hibernischen (un-irischen) Hakennase, und Buck Robinson, »The Harlem Smoke« (»Der dunkle Harlemer«), stattgefunden. Der Neger war k. o. geschlagen worden und eine kurze Untersuchung

zeigte uns, daß er es für immer bleiben würde. Er war ein widerliches, gorillaähnliches Geschöpf mit abnorm langen Armen, die ich nicht umhinkonnte, Vorderbeine zu nennen, und einem Gesicht, das aus den unaussprechlichen Geheimnissen des Kongo und der Tamtam-Trommeln unter einem unwirklichen Mond hervorgezaubert worden war. Der Leichnam mußte im Leben sogar noch fürchterlicher ausgesehen haben - es gibt eben viele häßliche Dinge auf der Welt; Furcht lag über der ganzen bedauernswerten Menge, denn sie wußten nicht, was das Gesetz von ihnen fordern würde, wenn man die Angelegenheit nicht geheimhielte, und sie waren dankbar, als West, trotz meines unwillkürlichen Abscheus, vorschlug, das Ding heimlich beiseite zu schaffen - für einen Zweck, der mir nur zu gut bekannt war.

Heller Mondschein lag über der schneelosen Landschaft, wir kleideten das Ding an und trugen es zwischen uns durch die verlassenen Straßen und Wiesen, so, wie wir etwas ganz Ähnliches in einer schrecklichen Nacht in Arkham getragen hatten. Wir näherten uns dem Haus vom Feld auf der Rückseite und trugen unser Versuchsobjekt zur Hintertür hinein, die Kellertreppe hinunter und bereiteten alles für das übliche Experiment vor. Unsere Furcht vor der Polizei war unsinnig groß, obwohl wir unseren Gang zeitlich so abgestimmt hatten, daß wir den einsam patrouillierenden Polizisten der Gegend mieden. Das Ergebnis war schmerzlich enttäuschend. Schrecklich, wie unsere Beute aussah, reagierte sie auf keine der Lösungen, die wir in den schwarzen Arm injizierten, Lösungen, die wir nach Erfahrungen mit weißen Versuchsobjekten zusammengestellt hatten. Deshalb taten wir, als die Stunde der Morgendämmerung gefährlich näherrückte, das gleiche, was wir mit dem anderen getan hatten - wir schleiften das Ding zu dem Waldausläufer nahe Potters Field und gruben dort ein Grab, so gut es der gefrorene Boden zu machen erlaubte. Das Grab war nicht sehr tief, aber genauso gut wie das des vorangegangenen Versuchsobjektes - das Geschöpf, das sich von selbst aufgerichtet und einen Ton geäußert hatte. Beim Licht unserer abgedunkelten Laternen bedeckten wir es sorgfältig mit Blättern und toten Ranken, leidlich sicher, daß die Polizei es in einem derart düsteren und dichten Wald niemals finden würde.

Am nächsten Tag wurde ich wegen der Polizei immer argwöhnischer, denn ein Patient trug uns Gerüchte von einem verdächtigen Boxkampf und Todesfall zu. West hatte noch einen

anderen Grund zur Sorge, denn er war am Nachmittag zu einem Fall gerufen worden, der äußerst bedrohlich ausging. Eine Italienerin war wegen ihres vermißten Kindes, eines Jungen von fünf Jahren, der sich früh am Morgen entfernt hatte und zum Mittagessen nicht erschienen war, hysterisch geworden - sie hatte im Hinblick auf ihr schon immer schwaches Herz höchst bedrohliche Symptome entwickelt. Es war eine sinnlose Hysterie, da der Bub schon früher öfter weggelaufen war, aber italienische Bauern sind äußerst abergläubisch, und diese Frau schien von schlechten Vorzeichen wie von Tatsachen ständig beunruhigt zu sein. Ungefähr um sieben Uhr abends war sie gestorben, und ihr verzweifelter Ehemann hatte eine fürchterliche Szene gemacht, indem er versuchte, West umzubringen, den er aufgeregt dafür verantwortlich machte, nicht genug getan zu haben, um ihr Leben zu retten. Freunde hielten ihn fest, als er ein Stillett zog. West verließ sie inmitten unmenschlicher Schreie, Flüche und Racheschwüre. In seinem neuesten Kummer schien der Bursche sein Kind ganz vergessen zu haben, das zu vorgerückter Nachtstunde noch immer vermißt wurde. Es war davon die Rede, die Wälder zu durchsuchen, aber die meisten Freunde der Familie waren mit der toten Frau und dem schreienden Mann beschäftigt. Alles in allem muß die Nervenanspannung für West ungeheuer gewesen sein. Die Gedanken an die Polizei und den verrückten Italiener wogen beide schwer.

Wir zogen uns etwa um elf zurück, aber ich schlief nicht gut. Für eine so kleine Stadt hatte Bolton eine überraschend gute Polizeitruppe, und ich konnte nicht umhin, die Verwicklungen zu fürchten, die sich ergeben würden, so sie der Angelegenheit von gestern Nacht je auf die Spur kämen. Es könnte das Ende all unserer Arbeit hier bedeuten und vielleicht Gefängnis für uns beide, West und mich. Diese herumschwirrenden Gerüchte von einem Boxkampf wollten mir nicht gefallen. Nachdem die Uhr drei geschlagen hatte, schien mir der Mond ins Gesicht, aber ich drehte mich um, ohne aufzustehen und den Rolladen herunterzulassen. Dann folgte ein ständiges Rütteln an der Hintertür.

Ich lag ruhig und etwas verwirrt da, aber kurz darauf hörte ich West an meine Tür klopfen. Er war mit einem Schlafrock und Hausschuhen bekleidet und hatte einen Revolver und eine elektrische Taschenlampe in der Hand. Aus dem Revolver schloß ich, daß er eher an den verrückten Italiener als an die Polizei dachte.

»Es wäre besser, wenn wir alle beide gingen«, flüsterte er. »Es wäre auf keinen Fall angängig, nicht aufzumachen, und es könnte ein Patient sein - es würde diesen Narren ähnlich sehen, an die Hintertür zu kommen.«

Dann gingen wir beide auf Zehenspitzen hinunter, mit einer Furcht, die teilweise gerechtfertigt und teilweise von der Art war, wie sie dem Wesen der unheimlichen frühen Morgenstunden entspringt. Das Rütteln setzte sich fort, etwas an Lautstärke zunehmend. Als wir die Tür erreichten, öffnete ich vorsichtig den Riegel und stieß sie auf, und da der Mond klar auf die sich abzeichnende Gestalt herniederschien, tat West etwas Ungewöhnliches. Trotz der offensichtlichen Gefahr, Aufmerksamkeit zu erregen und uns eine polizeiliche Untersuchung auf den Hals zu hetzen - ein Umstand, der durch die verhältnismäßig einsame Lage unseres Hauses noch einmal gnädig abgewendet wurde -, entleerte mein Freund, erregt und ganz überflüssig, alle sechs Kammern seines Revolvers in unseren nächtlichen Besucher. Aber dieser Besucher war weder Italiener noch Polizist. Sich schrecklich gegen den gespenstischen Mond abhebend, ragte ein riesiges, mißgestaltetes Geschöpf, wie man es sich nur im Alptraum vorstellen kann - eine Erscheinung mit verglasten Augen, tief-schwarz, beinah auf allen vieren, bedeckt mit Moder, Blättern und Ranken, mit geronnenem Blut verschmiert, zwischen den leuchtenden Zähnen ein schneeweißes, schreckliches, länglichrundes Etwas, das in einer winzigen Hand endete.

#### IV Der Schrei des Toten

Der Schrei des Toten rief zusätzliches, akutes Grauen vor Dr. West hervor, das mich in späteren Jahren unserer Verbindung heimsuchte. Es ist verständlich, daß so etwas, wie der Schrei des Toten Grauen einflößt, denn es ist offensichtlich kein angenehmes und gewöhnliches Erlebnis; aber ich war an ähnliche Erlebnisse gewöhnt, deshalb litt ich bei dieser Gelegenheit nur wegen der außergewöhnlichen Umstände. Und wie ich angedeutet habe, es waren nicht so sehr die Toten selbst, die mir Angst einflößten. Herbert West, dessen Teilhaber und Assistent ich war, besaß wissenschaftliche Interessen, die weit über die übliche Routine des Gemeindefacharztes hinausgingen. Das war der Grund, daß, als er seine Praxis in Bolton eröffnete, er dieses abgelegene Haus nahe dem Potters Field gewählt hatte. Um es kurz und ohne Umschweife auszudrücken, Wests einziges, ihn ganz in Anspruch nehmendes Interesse war das geheime Studium der Lebenserscheinungen und ihres Aufhörens, das zur Wiedererweckung der Toten mit Hilfe einer anregenden Lösung führen sollte. Für diese schrecklichen Experimente war es notwendig, über eine Dauerversorgung mit ganz frischen Leichen verfügen zu können, ganz frisch, da selbst der geringste Verfall die Hirnstruktur hoffnungslos schädigt, und Menschen, weil wir herausgefunden hatten, daß die Lösung für die verschieden gearteten Organismen verschieden zusammengesetzt sein mußte. Scharen von Kaninchen und Meerschweinchen hatten wir getötet und behandelt, aber die Spur führte ins Nichts. West war nie ganz erfolgreich gewesen, weil es uns nie geglückt war, eine genügend frische Leiche zu erhalten. Was wir brauchten, waren Körper, aus denen das Leben soeben erst entflohen war; Körper mit unbeschädigtem Zellsystem und imstande, auf den Impuls in Richtung der Bewegungsart, Leben genannt, zu reagieren. Es bestand die Hoffnung, daß dieses zweite, künstliche Leben durch wiederholte Injektionen zu einem ewigen werden könne, aber wir hatten erfahren, daß ein gewöhnliches, natürliches Leben auf den Eingriff nicht ansprechen würde. Um die künstlichen Lebensantriebe herzustellen, muß das natürliche Leben erloschen sein - die Versuchsobjekte müssen zwar ganz frisch, aber wirklich tot sein. Die unheimliche Suche hatte begonnen, als West und ich bei der Medizinischen Fakultät der Miskatonic-Universität in Arkham Stu-

denten waren und wir uns das erste Mal der durchweg mechanischen Art der Lebensvorgänge völlig bewußt waren. Das war vor sieben Jahren, aber West sah auch jetzt kaum einen Tag älter aus - er war klein, blond, glattrasiert, von sanfter Stimme und bebrillt, und nur ein gelegentliches Aufblitzen der kalten blauen Augen verriet die sich verhärtende und wachsende Fanatisierung seines Charakters unter dem Druck seiner schrecklichen Forschungen. Unsere Erlebnisse waren häufig äußerst schrecklich gewesen; die Resultate unvollkommener Wiederbelebungen, wenn diese irdischen Friedhofshüllen durch die verschiedenen Abwandlungen der belebenden Lösung in krankhafte, unnatürliche, hirnlose Bewegung galvanisiert wurden. Eines dieser Wesen hatte einen nervenerschütternden Schrei ausgestoßen, ein anderes sich urplötzlich aufgerichtet, uns beide bewußtlos geschlagen und war dann in gräßlicher Weise Amok gelaufen, bevor es ins Irrenhaus hinter Gitter gebracht wurde; wieder ein anderes, eine Abscheu erregende afrikanische Monstrosität, hatte sich einen Weg aus dem flachen Grab heraus mit den Händen gewühlt und ein Verbrechen begangen - West hatte dieses Versuchsobjekt erschießen müssen. Es gelang uns nie, Leichen zu bekommen, frisch genug, um nach der Wiederbelebung Spuren von Vernunft zu zeigen, und er hatte dadurch namenloses Grauen geschaffen. Es war beunruhigend, daran zu denken, daß eines oder vielleicht zwei dieser Ungeheuer noch am Leben waren - dieser Gedanke folgte uns wie ein Schatten, bis West schließlich unter schrecklichen Umständen verschwand. Aber zur Zeit des Schreies im Kellerlabor des abgelegenen Hauses in Bolton stand unsere Furcht hinter der Besorgnis um äußerst frische Versuchsobjekte zurück. West war begieriger als ich, so daß es mir beinahe vorkam, als schäue er halb begehrlieh jeder gesunden lebenden Gestalt nach.

Es war im Juli 1910, daß unser Pech in bezug auf Versuchsobjekte ein Ende nahm. Ich war auf einen langen Besuch bei meinen Eltern in Illinois gewesen und traf West bei meiner Rückkehr in einzigartig gehobener Stimmung an. Er hatte, wie er mir aufgeregt erzählte, das Problem der Frische durch ein Verfahren ganz neuer Art gelöst - dem der künstlichen Erhaltung. Ich hatte gewußt, daß er an einer neuen und gänzlich ungewöhnlichen Einbalsamierungsflüssigkeit arbeitete, und war infolgedessen nicht verwundert, daß sie sich als brauchbar erwies; aber ehe er mir Einzelheiten erklärte, stand ich vor einem Rätsel, wie eine derartige Flüssigkeit bei unserer Arbeit nützlich sein könne; da die beanstandete mangelnde Frische der Versuchsobjekte

in der Hauptsache auf die Verzögerung zurückging, mit der sie in unsere Hände gelangten. Dies, das sah ich jetzt, hatte West klar erkannt, indem er seine Einbalsamierungsflüssigkeit eher für zukünftigen, denn unmittelbaren Gebrauch geschaffen hatte, und er vertraute dem Schicksal, ihm bald wieder einen frischen, noch unbeerdigten Leichnam zu verschaffen, wie dies vor Jahren geschehen war, als wir den Neger bekamen, der in einem Boxkampf in Bolton getötet worden war. Endlich war ihm das Schicksal hold gewesen, so daß in diesem Falle in unserem geheimen Kellerlabor ein Leichnam lag, bei dem die Zersetzung unmöglich begonnen haben konnte. Was sich bei der Wiederbelebung ereignen würde und ob wir auf eine Wiedererweckung des Geistes und der Vernunft hoffen konnten, wagte West nicht vorauszusagen. Das Experiment würde ein Markstein in unseren Studien sein, und er hatte den neuen Körper bis zu meiner Rückkehr aufbewahrt, so daß wir beide an dem Schauspiel in gewohnter Weise teilhaben könnten. West erzählte mir, wie er zu dem Versuchsobjekt gekommen war. Es war ein lebensvoller Mann gewesen, ein gutgekleideter Fremder, gerade mit dem Zug angekommen, um mit der Bolton Kammgarnspinnerei ein Geschäft abzuschließen. Der Weg durch die Stadt war lang gewesen, und zu der Zeit, als der Reisende bei unserem Haus anhielt, um den Weg zur Fabrik zu erfragen, war sein Herz stark überanstrengt worden. Er hatte ein Anregungsmittel zurückgewiesen und war ganz unvermittelt kurz danach tot zusammengebrochen. Wie man erwarten kann, war der Leichnam für West ein Geschenk des Himmels. Während der kurzen Unterhaltung hatte der Fremde erklärt, daß er in Bolton unbekannt sei, und eine anschließende Untersuchung seines Tascheninhalts enthüllte ihn als einen gewissen Robert Leavitt aus St. Louis, der offenbar keine Angehörigen besaß, die wegen seines Verschwindens Ermittlungen anstellen würden. Sollte man diesen Mann nicht ins Leben zurückrufen können, würde niemand etwas von unserem Versuch erfahren. Wir begruben unser Versuchsmaterial in einem dichten Waldstreifen zwischen dem Haus und Potters Field. Andererseits, falls er ins Leben zurückgerufen werden könnte, wäre unser Ruhm glänzend und für immer etabliert. Deshalb hatte West unverzüglich die neue Flüssigkeit ins Handgelenk der Leiche injiziert, um sie bis zu meiner Ankunft frisch zu halten. Die Sache mit dem vermutlich schwachen Herzen schien West nicht allzusehr zu bekümmern. Er hoffte mindestens zu erreichen, was er noch nie vorher erreicht hatte - die Wiederentzündung des Geistesfunkens und

vielleicht ein normales, lebendes Geschöpf.

Nun standen in der Nacht des 18. Juli 1910 West und ich im Kellerlabor und starrten auf die weiße, schweigende Gestalt unter der blendenden Bogenlampe. Das Einbalsamierungsgemisch hatte ungeheuer gut gewirkt, denn als ich fasziniert auf die rüstige Gestalt starrte, die zwei Wochen ohne Leichenstarre dagelegen war, fühlte ich mich veranlaßt, mir von West versichern zu lassen, daß das Wesen wirklich tot sei. Diese Versicherung gab er mir bereitwillig, indem er mich daran erinnerte, daß die wiederbelebende Lösung nie ohne genaue Versuche, ob noch Leben vorhanden sei, angewandt wurde, da sie ohne Wirkung bleiben müsse, wenn nur etwas von der ursprünglichen Lebenskraft vorhanden wäre. Während West fortfuhr, die ersten vorbereitenden Schritte zu unternehmen, war ich von der ungeheuren Kompliziertheit des neuen Experiments beeindruckt, eine Kompliziertheit, die so ungeheuer war, daß er sie keiner Hand anvertrauen konnte, die nicht so feinfühlig war wie die seine. Er verbot mir, die Leiche zu berühren, und injizierte ihr zunächst eine Droge ins Handgelenk, genau neben der Stelle, die er angestochen hatte, als er die Einbalsamierungsmischung injizierte. Dies, sagte er, diene dem Zweck, die Mischung zu neutralisieren, um das Organsystem in einen normalen Entspannungszustand zu bringen, so daß die wiederbelebende Lösung ungehindert wirken könne, wenn er sie einspritzte. Kurz danach, als eine Veränderung und ein leichtes Beben auf die toten Glieder einzuwirken schien, drückte West gewaltsam einen kissenähnlichen Gegenstand auf das zuckende Gesicht und nahm ihn erst wieder fort, als der Leichnam ruhig und für unseren Wiederbelebungsversuch bereit schien. Der bleiche Enthusiast nahm jetzt noch einige flüchtige Tests im Hinblick auf absolute Leblosigkeit vor, entfernte sich befriedigt und injizierte schließlich in den linken Arm eine genau dosierte Menge des Lebenselixiers, das wir während des Nachmittags mit mehr Sorgfalt zubereitet hatten, als wir sie seit unserer Zeit am College angewandt hatten, als unsere Erfolge noch neu und unsicher waren. Ich kann die unheimliche, atemlose Spannung nicht beschreiben, in der wir den Erfolg mit diesem ersten wirklich frischen Individuum erwarteten - dem ersten, von dem wir erwarten durften, daß es den Mund zu vernünftiger Rede öffnen würde, um uns vielleicht zu berichten, was es jenseits des unermeßlichen Abgrunds erblickt hatte. West war ein Materialist, der nicht an das Vorhandensein der Seele glaubte und die ganze Bewußtseinstätigkeit körperlichen Erscheinungen zuschrieb, infolgedessen wartete er nicht



auf die Enthüllung schrecklicher Geheimnisse aus den Klüften und Höhlen jenseits der Grenze des Todes. Theoretisch war ich mit ihm fast einer Meinung, dennoch bewahrte ich mir noch instinktiv Reste des einfachen Glaubens meiner Väter; weshalb ich nicht umhinkonnte, den Leichnam mit einer gewissen Ehrfurcht und gespannter Erwartung zu betrachten. Außerdem konnte ich den gräßlichen, nicht menschlichen Schrei nicht vergessen, den wir in jener Nacht vernahmen, als wir in dem verlassenen Farmhaus bei Arkham unser erstes Experiment durchführten.

Es war nur wenig Zeit vergangen, bevor ich sah, daß der Versuch kein totaler Versager werden würde. Eine Spur von Farbe stieg in die bis dahin kalkweißen Wangen und verbreitete sich auch unter den merkwürdig üppigen rotblonden Bartstopfeln. West, der seine Hand am Puls des linken Handgelenks hatte, nickte plötzlich bedeutungsvoll, und beinah gleichzeitig zeigte sich auf dem Spiegel, den wir dem Körper vor den Mund hielten, ein leichter Hauch. Ein paar krampfartige Muskelbewegungen folgten, dann hörbares Atmen und eine sichtbare Bewegung des Brustkorbs. Ich sah auf die geschlossenen Augenlider und glaubte sie zucken zu sehen. Dann öffneten sich die Lider und ließen Augen erkennen, die grau, ruhig und lebendig waren, aber noch ohne bewußte Intelligenz und nicht einmal neugierig. In einem Anfall verrückter Laune flüsterte ich Fragen in die sich rötenden Ohren, Fragen, andere Welten betreffend, an die die Erinnerung noch gegenwärtig sein könnte. Darauf folgende Schrecken verjagten sie aus meinem Gedächtnis, aber ich glaube, die letzte, die ich wiederholte, war: »Wo sind Sie gewesen?« Ich weiß noch immer nicht, ob ich darauf eine Antwort bekam, denn aus dem wohlgeformten Munde drang kein Laut, ich weiß jedoch, daß ich mir in diesem Augenblick fest einbildete, daß die schmalen Lippen sich lautlos bewegten und Silben formten, die ich als »erst jetzt« laut ausgesprochen hätte, wenn dieser Satz Sinn oder Bedeutung gehabt hätte. In diesem Augenblick war ich, wie gesagt, infolge der Überzeugung, daß das große Ziel erreicht sei, in gehobener Stimmung, und daß ein wiedererweckter Leichnam deutlich Worte gesprochen hatte, die von wirklicher Vernunft dirigiert wurden. Im nächsten Moment gab es in bezug auf den Triumph keinen Zweifel mehr, zweifellos hatte die Lösung, zum mindesten vorübergehend, ihre Aufgabe, vernunftgemäß und klar er kennbares Leben in dem Toten wiederherzustellen, voll erfüllt. Aber inmitten des Triumphs überkam mich stärkstes Grauen - nicht Grauen vor dem Sprechenden

Wesen, sondern Grauen vor der Untat; deren Zeuge ich geworden war, und vor dem Mann, mit dem mein Berufsschicksal mich verband. Denn die wirklich frische Leiche, die sich nun endlich zu vollem und schrecklichem Bewußtsein durchrang, warf mit angstgeweiteten Augen, in Erinnerung an das letzte irdische Erlebnis, verzweifelt in einem Kampf auf Leben und Tod, um Luft zu bekommen, die Hände empor und brach in einer zweiten, diesmal endgültigen Auflösung zusammen, aus der es keine Rückkehr geben konnte, und stieß den Schrei aus, der auf ewig in meinem schmerzenden Gehirn wiederhallen wird: »Hilfe! Bleib mir vom Leibe, du verdammtes flachshaariges Scheusal - bleib mir mit deiner Nadel vom Leibe!«

## Aus dem Schatten steigt das Grauen

Manche Menschen haben von schrecklichen Dingen erzählt, die nie im Druck erschienen, welche sich auf den Schlachtfeldern des großen Krieges ereigneten. Manche dieser Dinge ließen mich schwach werden, bei anderen würgte mich entsetzliche Übelkeit, während wieder andere mich erbeben und im Dunkeln über die Schulter blicken ließen, dennoch glaube ich, mögen diese noch so schlimm sein, das Allerschrecklichste erzählen zu können - das unnatürliche, das unglaubliche Grauen, das aus dem Schatten emporsteigt. Im Jahre 1915 war ich bei einem kanadischen Regiment in Flandern Arzt im Range eines Oberleutnants, einer der vielen Amerikaner, die der Regierung in ihrer Teilnahme am großen Kampf vorangingen. Ich war nicht aus eigenem Antrieb in die Armee eingetreten, sondern eigentlich als selbstverständliche Folge der Anwerbung des Mannes, dessen unentbehrlicher Assistent ich war - des berühmten Bostoner chirurgischen Spezialisten Dr. Herbert West. Dr. West hatte begierig auf eine Chance gewartet, als Militärarzt im großen Krieg dienen können, und als die Chance sich bot, schleppte er mich beinah gegen meinen Willen mit. Es gab Gründe, warum ich froh gewesen wäre, wenn der Krieg uns getrennt hätte, Gründe, aus denen ich die Ausübung des ärztlichen Berufes und Wests Teilhaberschaft immer lästiger fand; aber als er nach Ottawa gezogen war und dank dem Einfluß eines Kollegen einen Arztposten im Rang eines Majors erhielt, konnte ich der zwingenden Überredungskunst eines Mannes, der entschlossen war, daß ich ihn in meiner üblichen Eigenschaft begleiten müsse, nicht widerstehen. Wenn ich sage, daß West begierig darauf war, an Schlachten teilzunehmen, will ich damit nicht behaupten, daß er entweder von Natur kriegerisch oder auf die Rettung der Zivilisation bedacht war. Immer eine eiskalte, intellektuelle Maschine: schwächig, blond, blauäugig und bebrillt: ich glaube, er rümpfte manchmal ob meiner gelegentlichen Kriegsbegeisterung und meiner Kritik an untätiger Neutralität die Nase. Es gab indessen im umkämpften Flandern etwas, das er brauchte, und um es zu erlangen, mußte er ein militärisches Äußeres annehmen. Was er brauchte, war etwas, das nicht viele Menschen brauchen; das aber mit dem Spezialzweig der Medizin, den er im geheimen zu verfolgen sich entschlossen hatte, zusammenhing, in dem er erstaunliche und

gelegentlich schreckliche Resultate erzielt hatte. Es war in der Tat nicht mehr und nicht weniger als der reichliche Nachschub an frisch Gefallenen in allen Stadien der Verstümmelung.

Herbert West benötigte frische Leichen, denn sein Lebenswerk war die Wiedererweckung der Toten. Dieses Werk war seiner eleganten Klientel, die nach seiner Ankunft in Boston so schnell seinen Ruf verbreitet hatte, unbekannt, mir aber nur allzu gut, der ich seit den alten Tagen an der Medizinischen Fakultät der Miskatonic-Universität in Arkham sein engster Freund und einziger Assistent gewesen war. Bereits in diesen Collegetagen hatte er mit seinen schrecklichen Experimenten begonnen, zuerst an kleinen Tieren und dann an menschlichen Leichen, die er sich auf abstoßende Art verschaffte. Es gab eine Lösung, die er in die Venen der toten Geschöpfe injizierte, und sie reagierten auf merkwürdige Weise, wenn sie frisch genug waren. Es hatte ihn viel Mühe gekostet, das richtige Rezept herauszufinden, denn er fand, daß jeder Organtyp ein Stimulans benötigte, das genau auf ihn abgestimmt war. Grauen beschlich ihn, wenn er über seine Teilversager nachdachte; unbeschreibliche Dinge, die auf eine fehlerhafte Lösung oder ungenügend frische Leichen zurückzuführen waren. Eine gewisse Anzahl dieser Versager waren am Leben geblieben - einer befand sich im Irrenhaus, während die anderen verschwunden waren -, und wenn er an vorstellbare, aber praktisch nicht durchzuführende Möglichkeiten dachte, dann erbebt er oft unter seiner üblichen Gelassenheit.

West hatte schnell begriffen, daß absolute Frische das erste Erfordernis für den Gebrauch seiner Versuchsobjekte war, und hatte deshalb zu schrecklichen und ungeheuerlichen Hilfsmitteln beim Leichenraub seine Zuflucht genommen. Im College und in unserer ersten gemeinsamen Praxis in der Fabrikstadt Bolton war meine Einstellung ihm gegenüber in der Hauptsache die einer faszinierten Bewunderung gewesen. Aber als seine Methoden kühner wurden, begann nagende Furcht sich einzustellen. Mir gefiel die Art nicht, wie er gesunde, lebende Wesen betrachtete; dann folgte die alldruckähnliche Sitzung im Kellerlabor, bei der ich erfuhr, daß ein bestimmtes Versuchsobjekt ein lebender Mensch gewesen war, als er es sich beschafft hatte. Es war das erste Mal gewesen, daß er bei einem Leichnam die Fähigkeit zu vernünftigem Denken wiedererweckt hatte, und sein Erfolg, um solch gräßlichen Preis erkaufte, hatte ihn völlig gefühllos gemacht.

Über seine Methoden in den dazwischenliegenden Jahren möchte ich nicht sprechen. Ich war durch nacktes Angstgefühl an ihn gefesselt und erschaute Dinge, die keine Menschenzunge wiederholen möchte. Nach und nach fand ich Herbert West selbst viel schrecklicher als alles, was er tat - damals dämmerte es mir, daß sein einst normaler wissenschaftlicher Eifer, das Leben zu verlängern, zu einer bloßen morbiden und dämonischen Neugier und einer geheimen Vorliebe für Friedhofsromantik degeneriert war. Sein Interesse wurde zur Sucht für das Abstoßende und scheußlich Anomale; er weidete sich an künstlichen Monstrositäten, die die meisten gesunden Menschen vor Angst und Abscheu würden tot umfallen lassen; er wurde hinter seiner bleichen Intellektualität ein anspruchsvoller Baudelaire des physikalischen Experiments - ein müder Helio-gabal der Gräber.

Er begegnete Gefahren, ohne zurückzuweichen, er beging ungeführt Verbrechen. Ich glaube, der Höhepunkt war erreicht, als er seine Meinung bestätigt sah, daß geistig gesundes Leben wiederherstellbar sei, und er hatte neue Welten zu erobern versucht, indem er an der Wiederbelebung einzelner Körperteile experimentierte. Er hatte seltsame und originelle Ideen betreffs der unabhängigen Lebensprozesse organischer Zell- und Nervengewebe, die aus dem natürlichen Körpersystem herausgelöst waren, und erzielte einige gräßliche Anfangserfolge in Gestalt nie sterbenden, künstlich ernährten Gewebes, das er den beinahe ausgebrüteten Eiern eines unbeschreiblichen tropischen Reptils entnommen hatte. Er war aufs äußerste bestrebt, zwei biologische Fragen zu klären - ob ein gewisses Ausmaß an Bewußtsein oder vernunftgemäßer Handlungsweise ohne Gehirn möglich wäre, das vom Nervenstrang der Wirbelsäule und verschiedenen Nervenzentren ausgeht, und zweitens, ob eine Art rein geistiger, unfaßbarer Beziehung ab seits des Zellmaterials existieren könne, um die chirurgisch getrennten Teile dessen, was zuvor ein einziger lebender Organismus war, miteinander zu verbinden. All diese Forschungsarbeit erforderte einen reichlichen Nachschub frisch hingeschlachteten Menschenfleisches - das war der Grund, warum Herbert West in den großen Krieg eingetreten war. Die gespenstische, nicht wiederzugebende Geschichte ereignete sich eines Mitternachts, Ende März 1915, in einem Feldlazarett hinter den Linien bei St. Eloi. Ich frage mich heute noch, ob es nicht ein dämonischer Fiebertraum gewesen sein könnte. West hatte in einem östlich gelegenen Zimmer des scheunenartigen Notge-

bäudes ein Privatlabor, das ihm auf seine Bitte, er wolle sich neue und gründlichere Methoden für die Behandlung bisher hoffnungsloser Verstümmelungsfälle ausdenken, zugeteilt worden war. Er arbeitete dort wie ein Metzger inmitten seiner blutigen Produkte - ich konnte mich nie an den Gleichmut gewöhnen, mit dem er bestimmte Dinge behandelte und einordnete. Manchmal vollbrachte er an den Soldaten wirklich chirurgische Wunder; aber sein Hauptvergnügen war nicht von allgemein bekannter und philanthropischer Art und machte viele Erklärungen der Geräusche nötig, die selbst inmitten dieses Babels der Verdammten ungewöhnlich waren. Zu diesen Geräuschen gehörten häufige Revolverschüsse - auf einem Schlachtfeld nichts Ungewöhnliches, aber entschieden ungewöhnlich in einem Lazarett. Wests wiederbelebte Versuchsobjekte waren weder für ein langes Leben, noch ein großes Publikum bestimmt. Neben menschlichem Körpergewebe verwendete West viel das Körpergewebe des Reptilembryos, das er mit einzigartigem Erfolg gezüchtet hatte. Es eignete sich besser, als menschliches Material dazu, Leben in organlosen Überresten zu erhalten, und das war jetzt die Haupttätigkeit meines Freundes. In einem finsternen Winkel des Labors hielt er über einem merkwürdig aussehenden Brutofen einen großen, verdeckten Behälter, angefüllt mit reptilischem Zellmaterial, das sich vermehrte und aufgebläht und schrecklich anwuchs.

In der Nacht, von der ich spreche, hatten wir ein großartiges neues Versuchsobjekt - einen Mann, der einst körperlich kräftig und von derart hervorragenden Geistesgaben gewesen war, so daß wir eines feinfühligsten Nervensystems sicher sein konnten. Es war voller Ironie, denn es war der Offizier, der West zu seinem Posten verholfen hatte und der jetzt unser Teilhaber hätte werden sollen. Außerdem hatte er in letzter Zeit bis zu einem gewissen Grad die Theorie der Wiederbelebung unter West studiert. Major Sir Eric Moreland Clapham-Lee DSO (Distinguished Service Order, für Armeeoffiziere) war der beste Militärarzt unserer Division und war eilends nach St. Eloi beordert worden, als Nachrichten über schwere Kämpfe das Hauptquartier erreichten. Er war im Flugzeug angekommen, das von dem unerschrockenen Leutnant Ronald Hill gesteuert wurde, nur um genau über seinem Ziel abgeschossen zu werden. Der Absturz war großartig und schrecklich gewesen, Hill war danach nicht mehr zu erkennen, aber das Wrack gab den großen Chirurgen beinahe enthauptet, aber anderweitig in intakter Verfassung frei. West hatte sich begierig des leblosen Körpers bemächtigt, der einst sein Freund und wissenschaft-

licher Arbeitskamerad gewesen war, und mir graute, als er mit der Lostrennung des Kopfes fertig war und ihn in seinen Höllenkessel mit dem Reptilgewebe legte, um ihn für spätere Experimente zu konservieren und fuhr fort, den enthaupteten Körper auf dem Operationstisch zu behandeln. Er injizierte frisches Blut, vereinigte bestimmte Venen, Arterien und Nerven des kopflosen Halses und schloß die schreckliche Öffnung, indem er Haut von einem unidentifizierten Versuchsobjekt verpflanzte, das eine Offiziersuniform getragen hatte. Ich wußte, was er wollte - sehen, ob dieser hochentwickelte Körper ohne Kopf Zeichen der Geistestätigkeit, die Sir Eric Moreland Clapham-Lee ausgezeichnet hatte, hervorbringen könne. Einst selbst Student der Wiederbelebung, war sein schweigender Rumpf nun grausam dazu bestimmt, sie zu beweisen.

Ich kann West noch heute unter dem unheimlichen elektrischen Licht sehen, wie er seine Wiederbelebungslösung in die Armvene des kopflosen Leichnams injizierte. Ich vermag die Szene nicht zu beschreiben - ich würde schwach werden, falls ich es versuchte, denn solch ein Raum voll klassifizierter Friedhofsreste, mit Blut und geringeren menschlichen Überresten, die den rutschigen Boden beinahe knöcheltief bedecken, mit furchtbaren Reptilabnormitäten, die wachsen, Blasen werfen und über einer blinkenden, blaugrünen Geisterflamme in einem abgelegenen Winkel brodeln, ist schierer Wahnsinn. Das Versuchsobjekt besaß, wie West wiederholt bemerkte, ein wunderbares Nervensystem. Wir versprachen uns viel davon, und als einige zuckende Bewegungen sichtbar wurden, konnte ich fieberhaftes Interesse in Wests Gesicht erkennen. Ich glaube, er war bereit, für seine sich immer mehr verstärkende Ansicht, daß Bewußtsein, Vernunft und Persönlichkeit unabhängig vom Gehirn existieren können, den Beweis zu erbringen - daß der Mensch nicht eine alles verbindende Geisteszentrale besitzt, sondern lediglich einen Mechanismus aus Nervenmasse darstellt, in der jeder Abschnitt in sich mehr oder weniger abgeschlossen ist. West wollte in einer triumphierenden Demonstration das Geheimnis des Lebens ins Bereich der Mythen verweisen. Der Körper zuckte jetzt viel stärker und begann unter unseren aufmerksamen Blicken sich in schrecklicher Weise herumzuwerfen. Die Arme bewegten sich unruhig, die Beine wurden angezogen, und einzelne Muskeln zogen sich zusammen und verkrümmten sich auf widerliche Weise. Dann warf das kopflose Wesen in einer unverkennbaren Verzweiflungsgeste die Arme empor - eine intelligente Verzweiflung, offenbar ausreichend, um alle Theo-

rien Herbert Wests zu bestätigen. Sicherlich erinnerten sich die Nerven der letzten Handlung im Leben dieses Mannes, des Kampfes, sich aus dem abstürzenden Flugzeug zu befreien. Was folgte, werde ich nie mehr genau erfahren. Es könnte eine völlige Halluzination gewesen sein, verursacht durch den momentanen Schock infolge der plötzlichen und vollständigen Zerstörung des Gebäudes in verheerendem deutschem Granatfeuer -wer kann es bestreiten, da West und ich nachweislich die einzigen überlebenden waren? Vor seinem jüngsten Verschwinden pflegte West dies auch zu denken, aber es gab Zeiten, wo ihm dies nicht gelang, denn es war seltsam, daß wir beide die gleiche Halluzination gehabt haben sollten. Der schreckliche Vorfall war an sich nicht besonders bemerkenswert, nur für das, was er nach sich zog. Der Leichnam auf dem Tisch hatte sich in einem blinden und schrecklichen Herumtasten erhoben und wir hatten einen Ton vernommen. Ich würde den Ton nicht eine Stimme nennen, denn er war zu gräßlich. Dennoch war die Tonfärbung noch nicht das Schrecklichste daran. Auch die Mitteilung war es nicht - sie hatte lediglich gebrüllt: »Spring, Ronald, um Gotteswillen, spring!« Das Schrecklichste war ihr Ursprung. Denn sie war aus dem großen, verdeckten Behälter gekommen, aus dieser Geisterecke schleichender schwarzer Schatten.



## VI Die Grabeslegionen

Als West vor einem Jahr verschwand, verhörte mich die Polizei ausführlich. Sie hatten den Verdacht, daß ich etwas verschweige, und argwöhnten vielleicht noch Schlimmeres, aber ich konnte ihnen nicht die Wahrheit sagen, da sie sie nicht geglaubt hätten. Sie wußten natürlich, daß West mit Arbeiten in Verbindung gebracht wurde, die für gewöhnliche Menschen außerhalb des Glaubwürdigen lagen, denn seine gräßlichen Experimente mit der Wiederbelebung toter Körper waren lange zu umfangreich gewesen, um eine völlige Geheimhaltung zu gewährleisten; aber die letzte, seelenzerstörende Katastrophe enthielt Elemente teuflischer Phantasie, die selbst mich die Wirklichkeit dessen, was ich erblickte, bezweifeln lassen. Ich war Wests engster Freund und einziger vertraulicher Assistent. Wir hatten uns vor Jahren beim Medizinstudium getroffen, und ich hatte von Anfang an an seinen gräßlichen Forschungen teilgenommen. Er hatte versucht, nach und nach eine Lösung zu vervollkommenen, welche, in die Venen unlängst Verstorbener eingespritzt, das Leben wiederherstellen würde, eine Arbeit, die Unmengen frischer Leichen erforderte und die infolgedessen die schrecklichsten Handlungen mit sich brachte. Noch schockierender waren die Erzeugnisse einiger dieser Experimente - grausliche Fleischmassen, die tot gewesen waren, die West jedoch zu einem blinden, hirnlosen, übelkeitserregenden Leben erweckt hatte. Dies war das Durchschnittsergebnis, denn um den Geist wieder zu erwecken, war es nötig, Versuchsobjekte zu haben, so absolut frisch, daß noch kein Verfall die empfindlichen Hirnzellen geschädigt haben konnte. Dieses Bedürfnis nach ganz frischen Leichen war Wests moralischer Ruin gewesen. Sie waren schwer zu bekommen, und eines schrecklichen Tages hatte er sich seines Versuchsobjekts versichert, als es noch am Leben und voller Vitalität gewesen war. Ein Kampf, eine Nadel und ein starkes Alkaloid hatten es in einen ganz frischen Leichnam verwandelt, und das Experiment war für einen kurzen und denkwürdigen Augenblick erfolgreich gewesen; aber West war mit gefühlloser und abgestumpfter Seele und harten Augen, die manchmal mit einer Art schrecklicher und berechnender Abschätzung Menschen mit besonders hoch entwickeltem Gehirn und ausnehmend kräftiger Gestalt anblickten, daraus hervorgegangen. Gegen Schluß hatte ich vor West tatsächlich

große Angst, denn er fing an, mich auch so anzusehen. Die Leute schienen diese Blicke nicht wahrzunehmen, aber sie nahmen meine Furcht wahr und benutzten dieselbe nach seinem Verschwinden als Grundlage für einige absurde Verdächtigungen. In Wirklichkeit hatte West mehr Angst als ich, denn seine furchtbare Beschäftigung hatte ein Leben der Heimlichkeit und eine Angst vor jedem Schatten zur Folge. In der Hauptsache fürchtete er die Polizei; aber manchmal saß seine Nervosität tiefer und war schwerer zu bestimmen, da sie gewisse unbeschreibliche Dinge betraf, denen er ein krankhaftes Leben eingehaucht hatte und aus denen er dieses Leben nicht entfliehen sah. Er beendete seine Experimente meist mit Hilfe des Revolvers, war aber ein paarmal nicht flink genug gewesen. Da war das erste Versuchsobjekt, auf dessen ausgeraubtem Grab sich später Kratzspuren fanden. Ebenfalls war da der Körper des Professors aus Arkham, der Kannibalismus begangen hatte, ehe er eingefangen und in die Irrenhausezelle nach Sefton gebracht wurde, wo er sechzehn Jahre lang gegen die Wände anrannte. Die meisten der anderen überlebenden Resultate betrafen Dinge, von denen man nicht gern spricht - denn in späteren Jahren war Wests wissenschaftlicher Eifer zu einer ungesunden und wunderlichen Manie geworden, und er hatte sein größtes Geschick darauf verwendet, nicht ganze menschliche Leichen, sondern nur einzelne Körperteile zu beleben, oder Teile, die er mit anderer als menschlicher Organmaterie vereinigt hatte. Es war zu der Zeit, als er verschwand, ungeheuer abstoßend geworden, viele dieser Experimente kann man im Druck nicht einmal andeuten. Der große Krieg, in dem wir beide als Militärärzte dienten, hatte diese Seite von Wests Charakter noch verstärkt. Wenn ich behauptete, daß Wests Furcht vor seinen Versuchsobjekten verschwommen war, denke ich besonders an ihren verwickelten Charakter. Sie stammte teilweise aus dem Wissen um die Existenz dieser namenlosen Ungeheuer, während ein anderer Teil aus dem Vorgefühl entsprang, sie könnten ihm unter gewissen Umständen körperlichen Schaden zufügen. Ihr Verschwinden gab der Situation etwas Grauenhaftes - er kannte nur den Aufenthaltsort eines einzigen unter ihnen, des bemitleidenswerten Wesens im Irrenhaus. Dann war da noch eine eher nebelhafte Furcht - ein unheimliches Gefühl, das aus einem merkwürdigen Experiment resultierte, das stattfand, als er 1915 in der kanadischen Armee diente. West hatte inmitten einer heftigen Schlacht den Körper des Majors Sir Eric Moreland Clapham-Lee, DSO, eines Arztkameraden, der um seine Experimente wußte und sie hätte wiederholen

können, wiederbelebt. Der Kopf war entfernt worden, so daß die Möglichkeiten eines quasiintelligenten Lebens im Rumpf untersucht werden konnten. Gerade, als das Gebäude von deutschen Granaten zerstört wurde, hatte sich der Erfolg eingestellt. Der Rumpf hatte sich vom Verstand gesteuert bewegt, und kaum glaublich, wir waren beide mit Widerwillen sicher, daß artikulierte Töne von dem abgeschnittenen Kopf ausgingen, der in einem schattigen Winkel des Labors lag. Die Granate war uns in gewisser Weise gnädig gewesen -aber West konnte sich nie so sicher fühlen, wie er gewünscht hätte, daß wir tatsächlich die einzigen Überlebenden waren. Er stellte schauernd Mutmaßungen über eine mögliche Tätigkeit eines kopflosen Arztes an, der die Möglichkeit hatte, die Toten wiederzubeleben.

Wests letzte Wohnung befand sich in einem ehrwürdigen, sehr eleganten Haus, das einen der ältesten Friedhöfe in Boston überblickt. Er hatte den Ort aus symbolischen und merkwürdig ästhetischen Gründen gewählt, da die meisten Gräber aus der Kolonialzeit stammten und infolgedessen für einen Wissenschaftler, der nur ganz frische Leichen sucht, von wenig Nutzen waren. Das Labor befand sich in einem Tiefkeller und war von Arbeitern von außerhalb heimlich errichtet worden, es enthielt einen riesigen Verbrennungsofen zur unauffälligen und vollständigen Beseitigung von Körpern oder Einzelteilen oder künstlich zusammengesetzten Spottgebilden von Körpern, wie sie bei den morbiden Experimenten und unheiligen Vergnügungen des Eigentümers übrigbleiben mochten. Während der Ausschachtung dieses Kellers waren die Arbeiter auf außerordentlich altes Mauerwerk gestoßen, das zweifellos mit dem alten Friedhof zusammenhing, das dennoch zu tief lag, um mit einer dort bekannten Grabstätte in Zusammenhang zu stehen. Nach einigen Berechnungen entschied West, daß es irgendeine Geheimkammer unter dem Grab der Averills sein müsse, wo die letzte Beisetzung im Jahre 1768 stattgefunden hatte. Ich war bei ihm, als er die salpeterhaltigen, triefenden Mauern untersuchte, welche die Spaten und Hacken der Leute freigelegt hatten, und bereitete mich auf den Gruselschauer vor, den das Freilegen jahrhundertealter Grabgeheimnisse mit sich bringen würde; aber zum erstenmal übertraf bei West neue Ängstlichkeit seine natürliche Neugier, und er verriet seine dekadente Charakterstärke, indem er befahl, das Mauerwerk unangetastet zu lassen und zu verputzen. Es bildete dadurch bis zu der letzten höllischen Nacht einen Teil der Mauern des Geheimlabors. Ich

erwähnte Wests Dekadenz, muß aber hinzufügen, daß sie eine rein geistige und unbestimmbare Sache war. Nach außen hin blieb er bis zuletzt der gleiche - ruhig, kalt, schwächling, hellhaarig, mit bebrillten blauen Augen und von einem allgemein jugendlichen Aussehen, das auch die Jahre und seine Ängste nicht zu verändern vermochten. Er schien ruhig, selbst wenn er an das aufgescharrte Grab dachte, und sah sich um, selbst wenn er des fleischfressenden Geschöpfes gedachte, das in Sefton an den Stäben knabberte und sie umklammerte.

Herbert Wests Ende begann eines Abends in unserem gemeinsamen Studierzimmer, als er seine neugierigen Blicke zwischen mir und der Zeitung hin- und hergehen ließ. Die Überschrift eines merkwürdigen Artikels war ihm in den zerknitterten Seiten aufgefallen, und eine namenlose Riesenklaue schien über sechzehn Jahre hinweg nach ihm zu greifen. Etwas Furchtbares und Unglaubliches war im Irrenhaus von Sefton, fünfzig Meilen entfernt, passiert, das die Nachbarschaft bestürzte und die Polizei vor ein Rätsel stellte. In den frühen Morgenstunden war eine Schar schweigender Männer in das Gelände eingedrungen, und ihr Anführer hatte das Aufsichtspersonal geweckt. Er war eine drohende, militärische Gestalt, die sprach, ohne die Lippen zu bewegen und dessen Stimme nach Art der Bauchredner mit einem riesigen schwarzen Koffer, den er trug, zusammenhing. Sein ausdrucksloses Gesicht sah gut aus und war beinahe strahlend schön zu nennen, hatte aber den Direktor schockiert, als das Licht der Halle darauffiel -denn es war ein Wachsgesicht mit gemalten Glasaugen. Ein schrecklicher Unfall mußte diesem Mann zugestoßen sein. Ein größerer Mann führte ihn, ein abstoßender Koloß, dessen blau angelaufenes Gesicht, wovon die eine Hälfte von einer unbekannteren Krankheit zerfressen schien. Der Sprecher hatte darum gebeten, das menschenfressende Scheusal, das vor sechzehn Jahren aus Arkham hier eingeliefert worden war, unter seinen Schutz zu nehmen, und als man ihm dies verweigerte, gab er das Zeichen, das einen furchtbaren Aufstand herbeiführte. Die Ungeheuer hatten jeden Wärter, der nicht floh, geschlagen, zertrampelt und gebissen, töteten vier und es gelang ihnen schließlich, das Ungeheuer zu befreien. Die Opfer, die sich des Vorfalles ohne Hysterie erinnern konnten, schworen, daß diese Geschöpfe weniger wie Menschen, denn unvorstellbare Automaten, angeführt von ihrem wachsgesichtigen Führer, gehandelt hätten. Bis man Hilfe herbeirufen konnte, hatte man von den Männern und ihrem verrückten Schutzbefohlenen jede Spur verloren.

Von der Stunde an, als er diesen Artikel las, saß West bis Mitternacht wie gelähmt da. Um Mitternacht läutete die Türglocke, wobei er fürchterlich erschrak. Da alle Hausangestellten im Speicher schliefen, ging ich selbst an die Tür. Wie ich der Polizei berichtete, befand sich kein Wagen auf der Straße, nur eine Gruppe seltsamer Gestalten, die eine große, längliche Kiste trugen, die sie im Zugang zur Diele absetzten, nachdem einer von ihnen mit hoher, unnatürlicher Stimme gebrummt hatte: »Expreßzustellung, schon bezahlt.« Sie verließen das Haus im Gänsemarsch mit schlenkernden Schritten, und als ich ihnen nachschaute, wie sie weggingen, hatte ich den komischen Eindruck, daß sie auf den alten Friedhof zgingen, der an die Rückseite des Hauses anstößt. Als ich die Tür hinter ihnen zuwarf, kam West die Stiege herunter und sah sich die Kiste an. Sie maß ungefähr zwei Quadratfuß und trug Wests richtigen Namen und gegenwärtige Adresse. »Von Eric Moreland Clapham Lee, St. Eloi, Flandern.« In Flandern war vor sechs Jahren ein von Granaten getroffenes Lazarett über dem kopflosen, wiederbelebten Rumpf von Dr. Clapham-Lee und seinem abgetrennten Kopf der - vielleicht - artikulierten Töne ausgestoßen hatte, eingestürzt. Nicht einmal jetzt war West erregt. Seine Verfassung war viel schrecklicher. Er sagte schnell, »Das ist das Ende - aber laß uns dies verbrennen.« Wir trugen das Ding ins Labor hinunter und lauschten. Ich erinnere mich nur weniger Einzelheiten - Sie können sich meine Gemütsverfassung vorstellen -, aber es ist eine unverschämte Lüge, zu behaupten, es sei Herbert Wests Körper gewesen, den ich in den Verbrennungsofen bugsierte. Wir schoben die ganze, ungeöffnete Kiste hinein, schlossen die Tür und schalteten den Strom ein. Aus der Kiste drang kein Ton. West bemerkte zuerst den abfallenden Verputz an jenem Teil der Mauer, wo das alte Grabmauerwerk verdeckt worden war. Ich wollte davonlaufen, aber er hielt mich fest. Dann erblickte ich eine kleine, schwarze Öffnung, fühlte einen geisterhaften, eisigen Wind und roch die Friedhofseingeweide verfaulender Erde. Da war kein Laut, aber gerade dann erlosch das elektrische Licht, und ich sah gegen ein phosphoreszierendes Leuchten aus dem Jenseits eine Schar schweigender, schwer arbeitender Geschöpfe sich abheben, die nur der Wahnsinn - oder Schlimmeres zu schaffen vermochte. Ihre Umrisse waren menschlich, halb-menschlich, teilweise menschlich und gar nicht menschlich - die Horde war grotesk verschiedenartig. Ruhig entfernten sie nach und nach die Steine aus dem alten Gemäuer. Und dann, als die Lücke groß genug war, kamen sie im Gänsemarsch ins

Labor, angeführt von dem stolz aufgerichteten Geschöpf mit dem schönen Wachskopf. Eine Art von irrblickendem Ungeheuer hinter dem Anführer bemächtigte sich Herbert Wests. West leistete keinen Widerstand, noch brachte er einen Ton heraus. Dann sprangen alle auf ihn zu und rissen ihn vor meinen Augen in Stücke und trugen die Einzelteile in das unterirdische Gewölbe der unwirklichen Monstrositäten. Wests Kopf wurde von dem Anführer mit dem Wachskopf hinweggetragen, der die Uniform eines kanadischen Offiziers trug. Als er meinen Blicken entschwand, sah ich, daß die blauen Augen hinter den Brillengläsern mit einem Anflug wilder, sichtbarer Erregung schrecklich aufblitzten. Hausangestellte fanden mich in der Frühe bewußtlos auf. West war fort. Der Verbrennungsofen enthielt lediglich unidentifizierbare Asche. Detektive haben mich verhört, aber was kann ich ihnen sagen? Sie werden die Tragödie in Sefton nicht mit West in Verbindung bringen; nicht das und auch nicht die Männer mit der Kiste, deren Existenz sie abstreiten. Ich erzählte ihnen von dem Gewölbe, aber sie deuteten auf die glattverputzte Mauer und lachten. Deshalb sage ich nichts mehr. Sie ziehen den Schluß, daß ich entweder ein Irrer oder ein Mörder sei - möglicherweise bin ich verrückt. Aber ich wäre vielleicht nicht verrückt, wenn diese verfluchten Grabeslegionen nicht so stumm gewesen wären.